

Sajtauj-
en. Um
auf radi-
Stadtrat
Zukunft,
prechende
Gründer
adt ver-

atte bei
Kausch
Preis
Zombat-
über-
agsbedin-

omos
g ihrer
en und
Gründe

bis 20.—
Wais
ob 4.60

e.

ommerzial-

- 20 —
- 629 —
- 729 —
- 644.25
- 526.50
- 678.75
- 104.75
- 185.75
- 97.30
- 93 —
- 75 99.75
- 50 92.75
- 0 99.50
- 0 94.50

arbach
walter

R

after
Mker
amt
t, ist
ver-
kits
6084

Dedenburger Zeitung

Preis: 7 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 7 Heller

Pränumerationspreise:

Für Post: Ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K., vierteljährig 5 K. 50 h., monatlich 1 K. 90 h.
Für Anstwärts: Ganzjährig 26 K., halbjährig 13 K., vierteljährig 6 K. 50 h., monatlich 2 K. 30 h.

Administration und Verlag:

Buchdruckerei Alfred Montwalter, Grabenruder 121.
Telephon Nr. 25.

Interate nach Tarif.

Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franko versendet. Anzeigenaufträge, Abonnement- und Anfertigungsbefehle sind an die Administration (Grabenruder 121) einzuliefern. Vermittlung durch alle Anzeigenbureaus.

Panem et circenses

Sopron, 14. Januar.

Der Friede mit der Türkei ist geschlossen, dieselbe zeigt sich mit den von uns gemachten Anerbietungen vollständig zufrieden, die Presse der ganzen Welt zollt unserem Entgegenkommen vollste Anerkennung und so sollte man meinen, ist die ganze Krise, die Europa monatelang in Atem erhielt, endlich beigelegt. Doch da hat man die Rechnung ohne den serbischen Wirt gemacht.

Wie wir schon gestern meldeten will sich Serbien absolut nicht in den Stand der Dinge fügen und fängt neuerdings wieder an, aggressiv zu werden. Vor allem richtet sich seine Wut natürlich gegen die Türkei, durch deren vernünftige Haltung Serbiens schönste Hoffnungen zunichte wurden. Interessant und von ungemein erhebender Wirkung ist der Leitartikel der offiziellen „Samouprava“, die sich zu folgendem hochtrabenden Satze versteigt: „Wenn es aber im zwanzigsten Jahrhundert möglich ist daß die Souveränitätsrechte in Bosnien und der Herzegowina mit barem Gelde erkauf werden können, dann wäre es nur recht, daß man diesbezüglich auch Serbien Vorschläge mache und Serbiens Angebote höre.“

Wir haben gewiß Ursache, für die Freiheit unserer Brüder in Bosnien und der Herzegowina viel größere Opfer zu bringen als Oesterreich-Ungarn, das aus eigennützigen Zwecken und Eroberungsabsichten die Souveränität er-

kaufen will. Unsere Rechte auf Bosnien und die Herzegowina sind auch begründeter, als diejenigen Oesterreich-Ungarns. Wir haben zweifellos nicht allein politische, sondern auch ethnographische und nationale Rechte.“

Also lizitiert hätte Serbien mit uns, wenn die Türkei bereit gewesen wäre, ihre Hoheitsrechte an den Meistbietenden zu verkaufen, wirklich eine großartige Idee, die der Weisheit der serbischen Staatsmänner und insbesondere den serbischen Finanzverhältnissen alle Ehre macht. Nun, vielleicht sind auch wir bereit, uns die annektierten Provinzen abkaufen zu lassen, wenn uns Serbien die Hand voll Millionchen, die uns dieselben bereits kosteten und auch jetzt wieder kosten, rückvergütet. Daß ein offizielles, ernst genommen sein wollendes Blatt sich mit solchen Hirngespinnsten befaßt, ist wohl am bezeichnendsten für die kulturelle Lage Serbiens.

Ebenso wie man sich künstlich in eine kriegerische Stimmung hineingeredet hat, ohne derselben ernststen Nachdruck verleihen zu können, ebenso wirft man jetzt mit Millionen um, die nur — im Monde existieren.

So sehr uns auch das Säbelgerassel und Soldatenspielen des kleinen Nachbarn ruhig und kalt lassen kann, nicht so die wirtschaftlichen Folgen dieses unreifen und kindlichen Spielens. Wenn es auch nicht geleugnet werden kann, das auch diesbezüglich der größere und empfindlichere Schaden Serbien selbst trifft, sind doch auch unsere Interessen bedeutend in Mitleidenschaft gezogen.

Der serbische Handelsvertrag läuft in Kürze ab und stehen wir dem offenen Zollkrieg gegenüber. Wir haben ungezählte Millionen geopfert, um uns ein Abgabengebiet auf dem Balkan zu sichern und müssen nunmehr auch bedacht sein, uns dasselbe zu erhalten. Der wirtschaftliche Ruin, dem Serbien auf der betretenen Bahn unzweifelhaft entgegengeht, ist auch für uns mit Opfern und nicht zu unterschätzenden Schädigungen verbunden.

Es wäre daher eine dringende Aufgabe unserer Außenpolitik, endlich auch mit Serbien eine Verständigung zu suchen und wenn auch von Konzessionen politischer Natur absolut keine Rede sein kann, so wäre es doch angezeigt, Serbien bei Abschluß des neuen Zollvertrages gewisse wirtschaftliche Erleichterungen zu bieten, die uns in ihrer Rückwirkung nur zum Vorteile gereichen könnten.

Serbien ist nicht nur punkto Import, es ist auch bezüglich der Ausfuhr seiner Rohprodukte in erster Reihe an uns angewiesen. Doch dem stehen immer die Interessen unserer Agrarier gegenüber, die es stets zu verhindern mußten, daß den Balkanstaaten diesbezüglich gerechte und zweckentsprechende Begünstigungen eingeräumt werden.

Dabei stehen aber nicht vielleicht allgemeine Interessen des großen Bauernstandes auf dem Spiel, o nein, wieder sind es nur die Interessen Einzelner, einiger Großgrundbesitzer und Spekulanten, die so schwer in die Waagschale fallen, denn wenn man z. B. dem serbischen Vieh die Grenze öffnen würde, würde zwar unseren Bauern keinerlei Schaden

Fenileton.

Menschenverluste bei Katastrophen.

Die Verluste an Menschenleben, die durch das Erdbeben in Süditalien verursacht worden sind, werden auf rund 200.000 geschätzt. Genaue Ziffern liegen natürlich noch nicht vor und werden vielleicht auch niemals beschafft werden können, aber alle bisherigen Schätzungen stimmen darin überein, daß die angegebene Ziffer eher zu niedrig als zu hoch gegriffen ist. Ein solcher Menschenverlust ist seit der Sintflut, wenn man sie historisch nehmen will, nicht dagewesen.

In der Tat haben alle großen Katastrophen, die in der Geschichte im Laufe von etwa 4000 Jahren verzeichnet worden sind, nicht so zerstörend gewirkt, wie dieses Erdbeben. Ueber den Ausbruch des Vesuvius im Jahre 79 unserer Zeitrechnung liegen keine bestimmten Angaben vor; da aber die Einwohner der volkreichen Städte Herculaneum und Pompeji, die durch diesen Ausbruch verschüttet wurden, sich vorher größtenteils retten konnten, so wird der Menschenverlust der genannten Städte mit den zerstörten Dörfern zusammen nur auf etwa 30.000 geschätzt. Der Ausbruch des Vesuvius im Jahre 1631 zerstörte

20.000, der Ausbruch von 1794 25.000 Menschenleben. Der große Ausbruch des Aetna vom Jahre 1669 zerstörte zwölf Dörfer, darunter Catania, und vernichtete 25.000 Menschenleben. Das Erdbeben in Lissabon am 1. November 1755 tötete 60.000 Menschen. Ein Erdbeben im Kaukasus im Jahre 1667 vernichtete 80.000 Menschenleben, ein Erdbeben in Japan im Jahre 1703 tötete 150.000 Menschen. Das Erdbeben in Kalabrien vom Jahre 1783 kostete 100.000 Menschenleben. Beim Ausbruch des Krakatau in der Sundastraße (August 1883) wurden 40.000 Menschen getötet. Verheerend haben auch die Sturmfluten und Zyklone, meist in tropischen Gegenden gewirkt; man kennt solche in Indien, China und Japan mit zum Teil enormen Menschenverlusten. So sollen in der Sturmflut, die im Oktober 1737 Bengalen verheerte, 180.000 Menschen, beim Wirbelsturm an der Mündung des Brahmaputra im November 1876 150.000 Menschen ertrunken sein; die letzte große Sturmflut, 1896 in Japan, hat 27.000 Menschen getötet.

So bleibt also dem neuesten Erdbeben in Süditalien die traurige Ehre des Rekords in der Menschenvernichtung.

Ziehen wir zur Vergleichung ein paar Schlachten und Kriege herbei. In der Schlacht

bei Austerlitz kämpften 154.000 Mann; die Verluste betragen auf beiden Seiten zusammen 38.000 Mann an Toten und Verwundeten. Die Schlacht bei Jena weist folgende Ziffern auf: 110.000 Kämpfende und 31.000 Verlust; die Schlacht an der Moskwa: 245.000 Kämpfende und 74.000 Verlust; Leipzig 471.000 Kämpfende und 107.000 Verlust; Waterloo: 194.000 Kämpfende und 51.000 Verlust; Solferino: 287.000 Kämpfende und 37.000 Verlust; Königgrätz: 291.000 Kämpfende und 33.000 Verlust; Gravelotte: 396.000 Kämpfende und 62.000 Verlust; Sedan: 314.000 Kämpfende und 68.000 Verlust; Liaujang: 285.000 Kämpfende und 60.000 Verlust. Der deutsch-französische Krieg weist folgende Ziffern auf: Frankreich verlor 136.000 Mann; davon wurden 80.000 auf den Schlachtfeldern getötet oder starben in Frankreich an ihren Wunden, 36.000 starben in Frankreich infolge von Krankheiten und 20.000 starben in der deutschen Gefangenschaft. Dazu kommen 477.000 Mann, die während des Krieges dienstuntauglich wurden, und zwar 138.000 durch Verwundungen in der Schlacht, 11.400 durch Verletzungen auf den Marschen und 328.000 durch Krankheit, Entbehrungen usw. Diese Ziffern hat der italienische Statistiker Vodio berechnet. Von den Verlusten auf deutscher

erwachsen, der Konsument würde billiges Fleisch erhalten — aber wo bleiben da die Interessen unserer großen Rindviehbarone und Schweinekrösche?!

Immer wieder das alte Lied! Wohin wir blicken, im Innern, nach Außen hin, überall sind es die Großen die Mächtigen, die ohnehin Starke, die mit allen Mitteln geschützt werden, die Schwachen aber, das konsumierende, das arbeitende Volk, es wird recht- und schutzlos seinen Ausfugern preisgegeben.

Panem et circenses! Wir sind angelangt auf dem Standpunkte der römischen Imperatoren, Brot, trockenes Brot dem Volke, aber schöne, aufregende Spiele und Gladiatorenkämpfe in der politischen Arena! Und wir verzehren ruhig die uns zugeworfene harte Brotkrumme und bewundern pflichtgemäß die schöne Ausstattungssposse, die unser Parlament uns aufführt. Wie lange noch? —

Eine neue „Frage“.

Ueber die Form der Finanzierung der Bedeckung des an die Türkei zu zahlenden Entschädigungsbetrages von 60 Millionen Kronen verlaute zunächst, daß hiefür die Aufnahme einer bosnisch-herzegovinischen Landesanleihe in Aussicht genommen ist.

Ueber diese würde natürlich in erster Linie die Landesvertretung zu entscheiden haben, wenn dieselbe bis zum Zeitpunkte der Transaktion bereits geschaffen wäre, da dies aber sehr unwahrscheinlich ist, wird die Landes-anleihe wohl noch ohne Mitwirkung der geplanten Landesvertretung abzuschließen sein.

Dagegen wird die Mitwirkung der Parlamente Ungarns und Oesterreichs aus dem Rechtstitel der zu gewährenden Anleihegarantie unerlässlich sein.

Es erscheint nun als sehr einfach und selbstverständlich, daß die Anleihezinsen in das Landes- resp. gemeinsame Budget eingestellt werden und der zwischen Ungarn und Oesterreich geltende Quoten Schlüssel auch in diesem Punkte wirksam bleibt.

Schon aber machen sich gewichtige Stimmen in Oesterreich geltend, die die Teilung zur Hälfte verlangen, also für die österreichischen Politiker durchgeführte Aktion sollen natürlich wieder wir die Kosten tragen, wofür man dann wahrscheinlich als Gegenleistung Bosnien und die Herzegowina an Oesterreich angliedern wird.

Wir glauben wohl kaum, daß sich in Ungarn ein Politiker finden wird, der sich dazu hergeben wird, oder sollten wir uns täuschen? Unser Abgeordnetenhaus hat als

Seite gibt uns das Werk des großen Generalstabs Ausfunft. Darnach wurden auf den Schlachtfeldern 17.255 Mann getötet, in den Ambulanzen starben 21.023 Mann, sodaß das deutsche Heer durch den Tod 38.278 Mann einbüßte. Die Franzosen haben also fast 100.000 Mann mehr verloren als die Deutschen. Das Erdbeben in Süditalien hat somit mehr Menschen das Leben gekostet als einer der größten Kriege der Weltgeschichte.

Die materiellen Verluste sind für den deutsch-französischen Krieg vom General Blume auf folgende Ziffern berechnet worden: Deutschland 1750 und Frankreich 12 667 Millionen Franken. Der Verlust Deutschlands wurde bekanntlich durch die Kriegsentuschädigung von 5000 Millionen gedeckt; der Wert des verlorenen Menschenlebens konnte natürlich nicht ersetzt werden. Die durch das Erdbeben in Süditalien verursachten materiellen Verluste sind noch nicht geschätzt und werden sich sobald auch nicht abschätzen lassen. Sicher ist, daß sie in die Milliarden gehen, wenn auch nicht so hoch wie der deutsch-französische Krieg. In diesem Punkte, der Zerstörung von Werten, sind wir Menschen mit unserem ureigensten Werke, dem Kriege, den Zerstörungskräften der Natur immer noch über.

„Votierungsmaschine“ schon so Hervorragendes geleistet, warum sollte nicht auch dieser Wunsch der österreichischen Herren Kollegen durchzuführen sein, besonders wenn man uns hiefür wieder „nationale“ Zugeständnisse bietet, etwa die rein ungarische Verkehrssprache unserer Gefreiten mit ihren Köchinnen oder gar neue Zehnkronennoten in den Landesfarben!

Politische Nachrichten.

Inland.

Die Reise des Handelsministers nach Wien. Vor einigen Tagen hatten wir gemeldet, Handelsminister Franz Kossuth werde sich nach seiner vollständigen Wiederherstellung nach Wien begeben um dem König für dessen Teilnahme in einer Audienz zu danken. Einige Blätter brachten heute diese Meldung in der Form in Verkehr, daß der Minister schon im Laufe dieser Woche nach Wien reisen werde, um die Verhandlungen über die Balkanfrage fortzusetzen. Die „Bud. Korv.“ erfährt demgegenüber von kompetenter Seite, daß diese Meldung unbegründet ist; zwar befindet sich der Minister auf dem Wege dauernder Besserung, doch dürfte er dormalen das Zimmer nicht verlassen und auch eine Reise nicht antreten können.

Ein Dementi des Bankgouverneurs. Der Krakauer „Gzas“ brachte die Mitteilung, daß der Gouverneur der Oesterreichisch-ungarischen Bank die Idee einer Kartellbank forcire. Mit Bezug auf diese Meldung veröffentlicht nun der „Gzas“ die nachstehende, diesem Blatte mit Berufung auf den § 19 des Preßgesetzes zugesandte Berichtigung: „Es ist unwahr, daß ich irgendwann, irgendwo oder gegenüber irgend jemandem die Idee, statt der gemeinsamen Oesterreichisch-ungarischen Bank zwei Kartellbanken zu bilden, forcirt habe. Dr. Leon Bilinski, Gouverneur der Oesterreichisch-ungarischen Bank.“

Communal-Beitrag.

Sundmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß Montag, den 18. Januar l. J. vormittags 9 Uhr an Ort und Stelle im Elisabeth-Park und fortsetzungsweise in der Backgasse zahlreiche Maxien und andere Gattungen von Bäumen lizitando verkauft werden. Der Kaufschilling muß sofort erlegt werden.

Sopron, am 14. Januar 1909.

Das städt. Wirtschaftsamt.

Blatt 286—1909

Sundmachung.

Im Sinne des § 7 der Verordnung des Ackerbau-ministers 3 14100/905 Präf. wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die auf Grund der Kon-scriptionsregister und Bekenntnisse verfaßten individuellen Reartitionsausweise über die für das Jahr 1909 bemessenen Beiträge für die Unterstützungskassa der landw. Arbeiter und Dienstboten acht Tage hindurch, d. i. vom 15. Januar bis inklusive 22. Januar im städtischen Steueramte am Rathause zur Ein-sichtnahme öffentlich aufgelegt sein werden. Es wird Jedermann aufmerksam gemacht, daß er seine allfälligen Reklamationen gegen die ihn betreffenden Steuerätze, und zwar:

a) jene Steuerpflichtigen, welche mit der im obigen Bemessungs-Register ersichtlich gemachten Steuer-gattung bereits im verfloffenen Jahre besteuert waren, binnen 15 Tagen vom Tage der Kundmachung dieser Register gerechnet;

b) diejenigen aber, welche mit der im Bemessungs-Register festgelegten Steuer im laufenden Jahre zum erstenmale besteuert wurden, binnen 15 Tagen vom Tage der Eintragung ihrer Steuerschuldigkeit in den Steuer-bogen, beim städt. Steueramte einbringen können, über welche Reklamationen der Bürgermeister als I. Rekurs-instanz entscheiden wird.

Sopron, am 12. Januar 1908.

Das städt. Steueramt.

Faschingskalender.

- 16. Januar: „Gummifabrikstränzchen“ im Gasthof Palatin.
16. Januar: „Kostümtränzchen“ der Fachgruppe der Holz-arbeiter im Hotel Pannonia.
17. Januar: „Tanzunterhaltung“ der Soproner Fleisch-hauer- und Fleischelchergesellen im kleinen Kasino-saale.
17. Januar: Ball „Der christlichsoziale Verein von Sopron“ im Hotel „Palatin“.
20. Januar: „Tanztränzchen“ des Oedenburger Wohl-tätigkeits-Frauenvereines im großen Kasino-saale
23. Januar: „Sängerball“ des Wirtschaftsbürger Männer-gesangsvereines im großen Kasino-saale.

- 23. Januar: Tanzunterhaltung der Komitatsfrauen in sämtlichen Lokalitäten des Hotels „Pannonia“.
23. Januar: Ball der Eisen- und Metallarbeiter im Hotel „Palatin“.
24. Januar: „Tanzunterhaltung“ der Ortsgruppe der Soproner Bäckerarbeiter, im kleinen Kasino-saale.
30. Januar: „Tanztränzchen“ der Amtsdienere der kön. Freistadt Sopron, im Hotel Pannonia.
30. Januar: Geschlossenes Tanztränzchen, verbunden mit Konzert der Soproner evang. Hochschule (theol. Akademie, Obergymnasium, Lehrerbildungsanstalt), im großen Kasino-saale
31. Januar: Faschingsgesamtprobe des Tanzlehrers Oskar Trittmittel im kleinen Kasino-saale.
3. Februar: Ball des „Kinderchor“ im Kasino.
6. Februar: „Geschlossener Ball“ des Vereins der Soproner christlichen Handelsangestellten, im großen Kasino-saale
6. Februar: „Skitag“ des Oedenburger Zitherbundes im Hotel „Pannonia“.
20. Februar: Buchdruckerball im Kasino
23. Februar: Schluß Tanztränzchen des Tanzlehrers Oskar Trittmittel im kleinen Kasino-saale.
6. März: Galicoball der Soproner Handelsangestellten und Privatbeamten im kleinen Kasino-saale.

Der Komitatsverwaltungs-ausschuß

hielt heute vormittags unter Vorsitz des Obergespanns seine Monatsitzung. Ihr Fernbleiben rechtfertigten Otto v. Bauer und Fürst Nikolaus Esterházy, der nach längerer Abwesenheit heute zu erscheinen vor hatte, durch Erkrankung in Abbazia jedoch am Erscheinen verhindert war.

Nach erfolgter Begrüßung der neuen Mitglieder, von denen der junge Graf Jenö Széchenyi aus Kábasbes heute zum erstenmal in dieser Eigenschaft fungierte, wurde zur Konstituierung der Subkomitees geschritten.

In den Disziplinarausschuß wurden gewählt: Fürst Nikolaus Esterházy, Obergeringieur Keleti, Finanzdirektor Pfuhl und Alex. v. Sugár als ord. und Schulinspektor Dr. Pacséri und Abgeordneter Dr. Tálos als Ersatzmitglieder.

Ueber Antrag des Großgrundbesizers Otto v. Bauer wurde wegen der unpraktischen Fahrordnung der Südbahn längs der Népeze eine Repräsentation an die Regierung gerichtet. Namentlich wurde Beschwerde darüber geführt, daß der Zug aus Szombathely in Sopron erst gegen 1 Uhr mittags eintrifft. Laut herab-gelangerter Verständigung des Handelsministers ist momentan eine Abänderung unmöglich, es wird jedoch dieselbe für 1. Mai in Aussicht gestellt, nach welcher die Züge aus Szom-bathely bereits um halb 11 Uhr vormittags eintreffen werden.

Bei dieser Gelegenheit regt Alexander v. Sugár an, daß auch die aus Italien kom-menden Passagiere in Wiener-Neustadt nach Sopron Anschluß bekommen. Wegen weniger Sekunden sind die Reisenden genötigt, stunden-lang auf einen Zug nach Ungarn zu warten. Dann wurde noch mit vollem Rechte Beschwerde darüber geführt, daß die ungarischen Wagen fast bei Káskeldorf, also weit vom Bereiche des Bahnhofes stehen und die Passagiere in der Finsternis die Coupés aufsuchen müssen, wo sie Gefahr laufen, sich das Genick zu brechen.

Obergespan Dr. v. Báán bemerkt, daß er diese Uebelstände persönlich zur Sprache brachte, da er selbst Augenzeuge war, wie eine vornehme Dame bei Inanspruchnahme der ungarischen Züge stürzte und sich verletzte.

Die Gemeinde Sopronujlak sucht um einen Wartesaal auf ihrer Station an. Wird besürwortet.

Dem Richter in Nagyhöflany Josef Treiber soll die Vernichtung der sich in riesiger Zahl vermehrenden Sandhasen gestattet werden.

Der Postmeisterin Magdalene Weber in Csábfalu wird die Wegsteuer rückvergütet. Der Komitatsfiskal Dr. Géza Böszy berichtet über seine Intervention in 65 Prozeß-Angelegenheiten. Er unterließ bisher die Ausschreibung der Lizitation, da die Schuldner um Aufschub ersuchten.

Der Obergespan bemerkt, daß dies wohl nicht zur Kenntnis genommen werden könne, da die Verantwortung den Fiskal treffe. Seine Sache ist es, den Aufschub zu bewilligen.

Betreffs des neuen Gesetzes über den Wirkungsbereich der Kreisärzte, welches am 1. Januar ins Leben trat, beantragt der Physikus Dr. Vogel, daß die Kreisärzte verhalten werden sollen, in Ortschaften unter 600 Ein-wohnern einmal monatlich zur Inspektion zu erscheinen. Bei dieser Gelegenheit bezeichnet

Dr. Vogl das neue Gesetz als für diese Ärzte ungünstig, weil es sie verpflichtet, die Armen unentgeltlich und bei Ausbruch von Epidemien alle Infassen gratis zu behandeln. Was also früher mit einer Hand gegeben wurde, werde mit zwei Händen zurückgenommen.

Dieser Ansicht tritt Staatsanwalt Schneider entgegen, der in dem neuen Gesetze eine wenn auch nicht glänzende, doch wesentliche Verbesserung der Lage der Kreisärzte erblickt.

Der Vizegespan möchte heute meritorisch in die Verhandlung nicht eingehen, da die Durchführung-Becordnung zu diesem neuen Gesetze erst jetzt eintraf und er noch keine Gelegenheit hatte, dasselbe zu studieren.

Aus dem Berichte des kön. ung. Staatsoberingenieurs Jzso Klei ti entnehmen wir, daß die Staats- sowie Komitatsstraßen im vergangenen Monate in gutem Zustande waren. Der Handelsminister bewilligte den Umbau der Straße über den Pötschyberg. Weitere nennenswerte Punkte sind in dem Berichte nicht enthalten.

Der Komitatsoberphysikus Dr. Josef Vogel berichtet, daß die sanitären Verhältnisse im vergangenen Monate günstig waren. Im Ósepreger Stuhlbezirke sogar vorzüglich. Im Stuhlbezirke Kapuvár sind einige leichtere Lungenentzündungsfälle vorgekommen.

In der Gemeinde Hidegség mußte die Schule wegen Diphtheritis geschlossen werden, nachdem die Krankheit in der Familie des Lehrers entstand, welcher in dem Schulgebäude wohnt. Wieder ein eklatanter Beweis dafür wie unpraktisch es ist, wenn die Lehrerwohnungen sich in den Schulgebäuden befinden. Sporadisch traten noch im Territorium des Komitates auf: der Scharlach, Masern, Keuchhusten und Kindbettfieber, ohne jedoch weiter um sich gegriffen zu haben. Polizeiärztliche Obduktionen wurden vorgenommen in Mihalgyi, wo der Bettler Stefan Vátori erstarb, in Kúst, wo ein neugeborenes Kind nach der Geburt an Erstickung starb, in Muzsaj an der Leiche des Stefan Varga, welcher am 3. Dezember erschossen wurde. In Óseprege wurde die Obduktion an der Leiche eines Kindes vollzogen, wo der Verdacht eines Mordes vorlag.

Sämtliche Sodawasserfabriken und Apotheken des Komitates wurden einer Untersuchung unterzogen und bis auf kleinere Mängel alle in Ordnung befunden, nur die Zündhölzchenfabrik in Lajstamentmisklos entspricht nicht vollkommen den sanitären Anforderungen.

Finanzdirektor August P f u h l berichtet, daß die Steuerrückstände vom Jahre 1907 196.032 K 93 h, die nachträgliche Vorschreibung 335.311 K 39 h, die Vorschreibung für das vergangene Jahr 2.747.083 K 15 h, mithin zusammen 3.278.427 K 47 h betragen. Davon wurden gelöst 171.053 K 36 h, eingelöst wurden 2.943.452 K 62 h, mithin verbleibt ein Rückstand von 163.921 K 49 h, was einem Prozentualsatz von 52 Prozent entspricht. Bei der Militärsteuer beziffert sich die Gesamtforderung auf 179.435 K 68 h. Davon wurden gelöst 38.470 K 79 h, eingezahlt wurden 78.023 K 40 h, mithin verbleibt ein Rückstand von 62.941 K 49 h, was einem Prozentualsatz von 44 Prozent entspricht. Bei dem Raabregulierungsbeitrage beträgt der Rückstand 14.756 K 16 h. Provisorische Steuernachlässe wurden in 65 Fällen bewilligt.

Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Sopron, 14. Januar.

Wir eruchen höflich jene unserer v. t. Abonnenten, deren Pränumeration auf unser Blatt Ende Dezember abgelassen ist, dasselbe in unserem Administrationsbureau (Grabenrunde 121) gefälligst ehestens erneuern zu wollen.

Personalmeldung. Nikolaus Wocher, der vor Jahren in einer Soproner Advokaturkanzlei praktizierte und von hier ins Ministerium um die Person des Königs kam, wurde gestern zum wirklichen Sektionsrate ernannt.

Ein neuer Staatssekretär. Wie die gestrige Nummer des Amtsblattes publiziert, hat der König den mit dem Titel und Charakter eines Staatssekretärs bekleideten Ministerialrat Géza Bértesy von Bértesalja zum Staatssekretär ernannt.

Aus der gestrigen Sitzung des städt. Verwaltungsausschusses. Aus unserem gestrigen Referate über die Verhandlung der Militärbesetzung ist aus Versehen weggeblieben, daß der Antrag Dr. N. Rosenfeld's, wonach 36 Rekurswerber — abweichend von dem Vorschlage des Finanzdirektors Puhl — bloß zur einfachen Strafzahlung verurteilt und für dieselbe bei der Regierung im Gnadenwege der Nachlaß der Strafe erwirkt werden möge mit großer Majorität angenommen wurde.

Der Nachfolger Ludwig v. Jhász. Die Inspektoren und Pastoren des ev. Kirchenkreises des Komitates Vas hielten eine vertrauliche Konferenz, deren Gegenstand die Besetzung der durch den Eintritt des Distrikualinspektors Oberhausmitgliedes Ludwig v. Jhász vakant gewordenen Stelle bildete. Es kam der Wunsch zum Ausdruck, daß die Konvente des transdanubischen Kirchendistrikts ihre Stimmen nicht zersplittern, sondern sich um eine hervorragende Persönlichkeit des protestantischen öffentlichen Lebens scharen mögen, dessen exemplarischer Eifer, Gewissenhaftigkeit und puritaner Charakter im politischen und privaten Leben die Garantie dafür bieten, daß er ein wahrhaft würdiger Nachfolger Jhász wäre. Diese Persönlichkeit ist der Großgrundbesitzer von Városhodás, Tassilo Kupprecht de Kircslog, den man am liebsten auf dieser glänzenden Stelle sehen möchte.

Das Ziel der Eisenbahnpolitik. Auf der eben erschienenen Ausgabe 1909 von G. Frentags Verkehrsarte von Oesterreich-Ungarn (Preis 2 Kronen, Verlag der k. u. k. Hof-Kartographischen Anstalt G. Frentag & Berndt, Wien VII/1, Schottenfeldgasse 62), ist die Bezeichnung der in das Staatseigentum übergehenden Strecken als Staatsbahnen schon durchgeführt. Alle Bahnen (auch die projektierten und im Baue begriffenen), jede betriebführende Verwaltung in anderer Farbe, alle Stationen und Postorte sind aufgenommen, Angabe über Sitzungsverkehr, ein- und zweigleisige Strecken, Darstellungen über Personen- und Frachtkonverkehr zur See, die Anzahl der Postsendungen, sowie ein Wandkalender ergänzen den Inhalt der hübschen Karte, die für jedermann, besonders aber für Kaufleute aller Branchen unentbehrlich ist. Jede Buchhandlung, aber auch der Verlag liefert die außerordentlich brauchbare Karte gefalzt für 2 K, auf Leinwand gespannt in Taschenformat oder mit Stäben für 4 K. (Porto extra).

Codesfall. Vorgestern verschied in Szentmargitbánya nach langem schweren Leiden in ihrem 69. Lebensjahre Frau Josefine Koller geborene Strohmeyer. In der Verbliebenen betrauert der hiesige Domkaplan Mathias Koller seine innigstgeliebte Mutter, an welcher er mit wirklich kindlicher Liebe hing. Das Leichenbegängnis fand heute nachmittags 2 Uhr in Szentmargitbánya statt.

Die neukonstituierte Gemeindevorstellung der Kleingemeinde Savanyukut (Sauerbrunn) bestehend aus dem Richter Hermann Neuhaus, Kassier Ludwig Tschetz, Vormund Mathias Tschurl und den Geschworenen Georg Gruber und Michael Novatschka sprachen heute vormittags unter Führung des Nagymartoner beliebten Abgeordneten Dr. Stefan Tálos beim Obergespan und Vizegespan vor, die beide die Deputation ihres weitestgehenden Wohlwollens versicherten.

Photographie! Alle zum Photographieren erforderlichen chemisch reinen Chemikalien, Platten, Papiere und Tassen, komplette Apparate in unerreichter Auswahl empfiehlt billigst Franz Müller, Löwen-Droguerie, Sopron, Spitalbrücke.

Streik in Brennsberg. Wie das Polizeiprekbureau meldet, sind gestern abends 700 Bergarbeiter in den Ausstand getreten. Bis zur Stunde ist nicht die geringste Ordnungswidrigkeit vorgekommen. Oberstadthauptmann Dr. Heimler begab sich noch im Laufe des heutigen Vormittags nach Brennsberg.

* Schotterlieferung für das Komitat.

Bei der am heutigen Tage abgehaltenen Verwaltungsausschusssitzung wurde über Vorschlag des königl. ung. Staatsingenieurs und Vorstandes des hiesigen Staatsbauamtes Eugen Keleti die Schotterlieferung für das Komitat nachstehenden Differenzen übertragen: Rangraz Schreiner Haracsony, Stefan Kardos Pinye, Mathias Hofer Pinye, Johann Neuhold Sopronkeresztur, Dobovánki u. Konsorten Fertőhentesmisklos, Ludwig Szugonits Hegykő, Josef Schubaschik, Dersöld, Alois Mandl und Schnabl Répcebánya, Josef Janits Dersöld, Anton Berta Sopronhentesmárton, Simon Janits Csákárfalu, Johann Ehr Pervány, Johann Schreiner Ujtelek, Georg Ritter Selegkántó, Sigmund Breyer Alföldismartonhegy, Michael Stadlmann Szentmargitbánya, Johann und Josef Belkovits Óseprege, Stefan Németh Bük, Stefan Mészáros Beregtompaháza, Johann Gayer Lövö, Riis und Csikor Nemesviz, Josef Németh Iván, Szakács und Tóth Bitnyéd, Lukas Varga und Konsorten Kapuvár, Stefan Horváth Fertőhéplak, Balthasar Widosz Himód, David Markus Répcefezől, Bella und Horváth Csapód, Andreas Horváth Rójtöt, Emerich Kovács Himód, Adam Csató Badosfa, Gabriel Dobos Vág, Koloman Ugró Szil, die Gemeinden Sopronhentesmárton und Vámosderecske.

Für die Basaltsteinlieferung wurde das Offert der Gebrüder Grünwald aus Szombathely angenommen. Die übrigen Straßen, auf welche kein Offert eingelaufen ist, werden für den Fall, als keine günstigen Angebote gestellt werden, in eigener Regie beschottert.

* Das Kellerfeuer im Hauerschen Hause auf der Grabenrunde.

konnte erst heute vormittags gegen 9 Uhr soweit lokalisiert werden, um in den brennenden Keller eindringen zu können und wenigstens das Vordringen des verheerenden Brandes in den anstößenden Spirituosenkeller zu verhindern. Die Feuerwehr arbeitete in aufopferndster Weise die ganze Nacht hindurch, um den brennenden Keller vorerst mit Wasser zu füllen und sodann mittelst einer seitens der Firma Seltenehoffer beigeestellten großen Dampfmaschine kondensierten Dampf einzutreiben, um so die Flammen zu ersticken. Nach Angabe des Besitzers sind im ganzen 100 kg Petroleum, 15 hl Schmieröl und bedeutende Quantitäten an Wagenfett, Pflanzenfett, Terpentinöl und Lackfarben verbrannt, der Schaden soll zirka 10.000 Kronen betragen und ist durch Versicherung gedeckt.

Den ganzen gestrigen Nachmittag und auch die Nacht hindurch umstanden eine große Anzahl Neugieriger die Brandstätte, so daß die aufgebotene Polizeimannschaft alle Hände voll zu tun hatte, um die Ordnung aufrecht zu erhalten.

Die Entstehung des Brandes ist noch immer nicht aufgeklärt. Gestern mittags begab sich der Magaziner Schusteritsch mit einem Gehilfen in den Keller, später folgte noch ein zweiter Gehilfe nach. Alle drei behaupten übereinstimmend, keine Vorichtsmaßregel außer Acht gelassen zu haben und auch mit Sicherheitslampen versehen gewesen zu sein.

Theater.

Vergabung des Dr.-Neustädter Stadttheaters. Aus Dr.-Neustadt, wird uns gemeldet: Der Gemeinderat hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, das Stadttheater dem bisherigen Pächter Direktor Heinrich Wiedemann unter den früheren Bedingungen auf weitere drei Jahre zu überlassen. Direktor Wiedemann, der das hiesige Stadttheater seit fünfzehn Jahren leitet, wird mit seinem Ensemble auch im Kruppischen Kaiserjubiläumstheater in Berndorf.

Eine Arena in Szombathely. Der Sekretär des Direktors Nádashy, Ladislaus Nemcs erschien gestern in Szombathely und überreichte dem Vizegespan ein Gesuch, in welchem Direktor Nádashy um die unverzügliche Einberufung des Theaterkomitees bitte, welches über den Bau einer Arena schlüssig werden soll. Nádashy erklärt sich geneigt, ohne jeden Anspruch auf Schadenersatz die Arena zu erbauen und dieselbe bloß auf ein Jahr in Anspruch zu nehmen. Wenn das Stadttheater erbaut ist, kann dieselbe sofort demoliert werden. Vizegespan Herbst hat das Komitee für Freitag nachmittags einberufen.

Gerichtshalle.

Der Strafprozess der Dánoser Raubmörder. In dem bekannten Mordprozesse der Dánoser Zigeuner, die im Juli 1907 in Gyón einen Raub begingen, in Dános aber den Gastwirt Stefan Szarvas, dessen Gattin und Pflgetochter ermordet und beraubt hatten spielte sich gestern der letzte Akt beim kön. Gerichtshofe für den Pester Landbezirk ab, wo der Beschluß der kön. Kurie den Verurteilten verkündet wurde. Im ganzen waren es sieben Zigeuner, die zur Urteilsverkündung vorgeführt wurden. Die verurteilten 6 Frauen und Mädchen befinden sich derzeit im Gefängnisse des k. Gerichtshofes in Balassa-Gyarmat, wo ihnen bereits vor mehreren Tagen der Beschluß der k. Kurie publiziert wurde. Von hier werden die Frauen und Mädchen in die Strafanstalt in Maria-Noftra gebracht werden. Die Urteilsverkündung fand heute im kleinen Verhandlungssaale des Zivilsenates statt.

Zuerst wurden Johann Lakatos-Balog (Parnó) und Ludwig Lakatos (Dolár) von vier Gefängniswächtern in den Saal geführt. Der Präsident teilte ihnen mit, daß sie — wie ihnen ja bekannt — vom Geschworenengerichte wegen Raubmordes zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt wurden und daß die kön. Kurie die gegen dieses Urteil überreichte Wichtigkeitsbeschwerde verworfen habe.

Ludwig Lakatos: Ich kann mich hiemit nicht zufriedengeben; ich werde um eine neuerliche Untersuchung bitten.

Präs.: Sprechen Sie mit ihrem Verteidiger.

Es folgten hierauf nach einer Pause von zehn Minuten Johann Lakatos (Eztyka-Bajta) und Tuta Kolompár-Balog. Letzterer erklärt auf Befragen des Präsidenten, daß er noch leidend sei. In der Tat machte Tuta B. Kolompár mit seinen eingesunkenen, fahlen Wangen und seinen tiefliegenden Augen den Eindruck eines Schwindsüchtigen. Beide sind zu je 15 Jahren Zuchthaus verurteilt und sie nahmen die Mitteilung des Präsidenten, daß die kön. Kurie ihre Wichtigkeitsbeschwerden zurückgewiesen habe, zu nicht gleichmütig zur Kenntnis. Stojka-Bajta hat bloß dagegen eine Einwendung, daß ihm, trotzdem er seit 1 1/2 Jahren in Haft ist, im ganzen kaum elf Monate in die Strafe eingerechnet wurden. Tuta dagegen bat, man möge ihm seine Schmuckgegenstände, ferner ein Beinleid und ein Taschenmesser zukommen lassen.

Der nächstfolgende Verurteilte ist Johann Lakatos-Kuna. Auch er ist zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt. Aus dem Munde Kunas kam heute das einzige Geständnis, das in diesem Kapitalprozesse überhaupt von den Angeklagten vernommen wurde. Er sagte: „Ich bitte, hoher Gerichtshof, ich bin ja schuldig, das kann ich nicht in Abrede stellen, denn ich war ja auch in Dános, als der Mord geschah, aber ich selbst habe nicht gemordet, sondern war nur Aufpasser, als die anderen mordeten. Eben deshalb verdiene ich keine so große Strafe.“

Staatsanwalt: Wer hat denn eigentlich gemordet?

Kuna: Nun, die Marcsa Trokár und die Gyónser Zigeuner. (Das sind die Zigeuner, die am Gyónser Raube beteiligt waren: Parnó, Dolár, Tuta und die anderen)

Die beiden Surányi, Ignaz Surányi, das Haupt der Bande, dessen Sohn Martin Surányi, von denen der erstere zu sechs, der letztere zu acht Jahren Zuchthaus verurteilt wurden, betonen ihre Unschuld und wollen um eine Wiederaufnahme des Strafverfahrens ansuchen. Martin Surányi bat, man möge ihm seine Spuren geben.

Damit war die Urteilsverkündung zu Ende.

Volkswirtschaftliche Beizg.

Die erste Zelluloidfabrik in Ungarn. Die ungarische Regierung hat dem Wiener Großindustriellen Dr. Viktor Piwonka gemeinschaftlich mit einem englischen Konsortium die Konzession für eine Holzcelluloidfabrik-Aktiengesellschaft erteilt. Die Fabrik wird in der Nähe von Györ errichtet werden. Das Aktienkapital beträgt 2 einhalb Millionen Kronen. Die Gesellschaft wird in Budapest und in London registriert werden. Es soll vorerst bloß Holzcelluloid, später auch Zelluloidware erzeugt werden. Die neue Fabrik in Györ wird die erste Holzcelluloidfabrik in Oesterreich-Ungarn sein.

Papiermascföfabrik in Ungarn. Johann Brack Industrieller beabsichtigt in Magyarádvar eine Papiermascföfabrik zu errichten.

Automobilverkehrs-gesellschaft in Pozsony. Die konstituierende Generalversammlung der A. G. der elektrischen Automobilverkehrsline Pozsony—Eisenbrünnel fand am 31. Dezember 1908 in Pozsony statt. Die

Gesellschaft wurde mit einem Kapital von 250.000 K gebildet. Auf Antrag des zum Präsidenten gewählten Dr. K. Weidenhofer wurde die Erhöhung des Aktienkapitals von 50.000 K auf 300.000 K beschlossen. Zum Vizepräsidenten wurde Julius v. Marso und zum geschäftsführenden Direktor Eugen Enggeli gewählt.

Die königl. ungarische privilegierte Klassenlotterie hat mit Rücksicht auf die im In- und Auslande herrschenden schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse, beschlossen zur XXIV. Lotterie 15,000 Lose weniger als bisher zu emittieren.

Tagesneuigkeiten.

Ein neues Kaiserjägerregiment. Sr. Majestät hat die Teilung des Landesjägerregiments Trient Nr. 1 in zwei Regimentern angeordnet; das neu aufgestellte Regiment trägt die Nummer 3.

Expresungsversuch. Aus Budapest wird gemeldet: Der Kaufmann H u b á r in Neugradiska erhielt am Montag einen anonymen Brief, worin er aufgefordert wurde, an einem bezeichneten Orte mit einer bestimmten Geldsumme zu erscheinen, widrigenfalls man ihn als großserbischen Verschwörer bei der Staatsanwaltschaft anzeigen würde. Der Kaufmann verständigte hievon die Behörde, worauf eine strenge Untersuchung zur Ausforschung der Expreser eingeleitet wurde.

Kurse der Wiener Vorbörse.

Vom 14. Januar.

Originaldepesche der Pester Ungarischen Kommerzbank, Filiale Sopron:

4% Ungarische Anleihen	91 10	—
Oesterreichische Kreditaktien	—	625 75
Ungarische Kreditaktien	—	726 —
Alpine Montan-Gesellschaftaktien	—	633 50
Alma Muraner Eisenwerk aktien	—	520 50
Oesterreichische Staatsbahnaktien	—	675 25
Südbahnaktien	—	104 25
Türkenlose	—	183 25
5% Russische Rente 1906	—	97 26
1% Pfandbriefe d. Pester Ung. Kom. Bank	92 —	93 —
4 1/2% " " " " " " " "	98 10	99 50
4% Kom. Obl. " " " " " " " "	91 75	92 75
4 1/2% " " " " " " " "	98 25	99 25
4% " " " " " " " "	93 —	94 —

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach
Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter

Der Stein der Weisen

Unterhaltung und Belehrung aus allen Gebieten des Wissens.
In Verbindung mit „Der Rekord“, Wissen und Praxis im Dienste des Fortschrittes.

Verkehr — Wirtschaftsleben — Moderner Haushalt — Sport.
Redigiert von A. v. Schweizer-Lerchenfeld.

XXII. Jahrgang 1909.

Am 1. und 15. jeden Monats erscheint ein Heft im Umfange von 3 Bog. Gr. Quart mit 30 bis 40 Blättern, darunter Vollbild u. Tafeln.
Jedes Heft kostet nur 60 h. — Vierteljährig 3 K 60 h. — Halbjährig 7 K 20 h. — Ganzjährig 14 K 40 h.

12 Hefte bilden einen abgeschlossenen Band. Jährlich 24 Hefte (ca. 800 doppelseitige Seiten) mit etwa 800 Abbildungen.
In elegantem Originalleinwandband kostet jeder Band 10 K.
Bisher liegen 21 Jahrgänge oder 42 geb. Bände vollendet vor. Jeder Jahrg. od. Band ist beliebig einzeln käuflich.

Probhefte gratis und franko.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

A. Hartlebens Verlag in W. en.

Wegen Übersiedlung sind

Möbel 6103 zu verkaufen. — Adresse **Strauß**, Vorderes Tor 1, 1 Stock links.

Agenten werden gegen ein Monatsgehalt von 100 K, nebst guter Provision, für einen lukrativen Artikel aufgenommen — Offerte sub „Lebensglück“ an die Adm. d. Blattes. 6105

Inserate in der „Oedenburger Zeitung“ haben den größten Erfolg.

Wisskarten per 100 Stück von K 1.60 aufwärts liefert Alfred Romwalter.

Im Hause in der Mühlgasse Nr. 14 ist eine, event-

2 Wohnungen zu vermieten. — Näheres bei Herrn Horváth János Klostersgasse Nr. 2 zu erfragen. 6107

Guter **ROTWEIN** per Liter 36 kr. wird ausgeschenkt bei **Ferdinand Müllner** Alter Kornmarkt 46. 6106

Schönste **Fett-Bücklinge** per Stück à 4 kr., in Kisten (ca. 30 Stück) à fl. 1.05 stets frisch zu haben bei **Gustav Forster, Sopron.** Hauptgeschäft: Kleinegasse 2. Filiale: Klostersgasse 9.

Für die vielen und mannigfaltigen Beweise herzlicher Teilnahme während des langen Krankenstandes und des nunmehrigen Hinscheidens der innigstgeliebten Mutter, Groß- und Schwiegermutter und Verwandten, der **Frau Johann Glasch** ev. Lehrerswitwe speziell für die große Beteiligung beim Begräbnisse und die schönen Blumen-spenden, sprechen wir hiermit allen insgesamt, wie jedem einzeln, auf diesem Wege unseren tiefstgefühlten besten Dank aus. Sopron, den 14. Januar 1909. 6108 **Die Trauernden.**